

R E F E R A T

zum Punkt I N T E R N A T I O N A L E S gehalten auf der
Konferenz der I.K.Oe. amu.....

Genossen! Genossinnen! Die mir übertragene Aufgabe über die organisatorischen und politischen Beziehungen und Verhältnissen unserer Organisation zur 4. Internationale, wie über die politische und organisatorische Entwicklung der 4. Internationale zu referieren, erfülle ich mit besonderer Freude. Wenn wir bedenken, dass es nach vierzehn langen Jahren gelungen ist, wenn auch noch nicht in der Form wie wir es wünschen, wie es notwendig wäre die Verbindung zwischen der Internationale und uns herzustellen, so können wir uns über dies alle freuen.

Zwar muss ich sofort bemerken, dass die Herstellung der Verbindung nicht unser Erfolg ist, denn dazu bieten uns die Besatzungstruppen unserer "Befreier" ebensowenige Möglichkeiten wie sie uns ehedem geboten waren. Wohl wurden von unserer Seite nach den Apriltagen 1945 einige Versuche unternommen um eine Verbindung mit der Internationale herzustellen, doch scheiterten alle an den politischen und Verkehrstechnischen chaotischen Zuständen unseres Landes, die sich aus der Besetzung ergaben. Die Initiative und Durchführung der Verbindung musste daher den Genossen des I.S. überlassen werden. Und es gelang den Genossen der Internationale.

Durch diesen Schritt wurde es uns möglich nach vierzehnjähriger Isoliertheit, die zeitweise durch den furchterlichen monopol kapitalistischen - faschistischen Terror hermetischen Charakter annahm, wieder an den Kampf der Weltarbeiterklasse, an der politischen Entwicklung und Gestaltung der Weltpartei der Arbeitklasse teilhaft zu werden.

Ebenso können wir uns noch über die wichtige Tatsache freu-

em, dass wir trotz der vierzehnjährigen Isoliertheit von der Internationale, trotz des unmenschlichen Terrors der während dieser Zeit auf uns lastete, unbeirrt auf der Linie des Marxismus - Leninismus maschierten. Dies würde durch die Verbindung mit der Internationale, den Aussprachen mit deren Vertretern, den verschiedenen Publikationen der Internationale bestätigt.

Ueber diese entscheidende Feststellung dürfen uns die verschiedenen Meinungen in Fragen zweitrangiger Natur, die ich später behandeln werde, nicht hinwegtäuschen.

Bevor ich aber zum ersten Teil meiner Aufgabe, den organisatorischen, technischen Bericht übergehe, gebe ich noch eine entscheidende, wichtige, für die weitere Zukunft unserer Organisation aussässt bedeutende Nachricht bekannt, die uns im letzten Augenblick vor der Konferenz erreicht hat und die ist, die

Anerkennung der I.K.Oe. als Sektion der 4. Internationale.

A n l a g e 1. vorlesen!

nun zum organisatorischen Bericht, der 1. einen Ueberblick über das Zustandekommen der Verbindung mit der Internationale, 2. Ueber die verschiedenen Zusammengunfte, Besprechungen mit und Abmachungen mit den Vertretern der Internationale, 3. den Materialaustausch, geben soll.

Zum Punkt 1. Die erste direkte Verbindung der Internationale zu uns wurde im März dieses Jahres versucht herzustellen, indem das I.S. einen Kurier zu einem Gen., der wohl nicht unserer Organisation angehört, sondern der R.K. nahestehet, nach Linz entsandten. Dies geschah, weil das I.S. mit allen Mitteln versuchte eine Verbindung mit uns herzustellen, die Adresse des R.K. Gen. durch seine Verbindungen nach Frankreich und durch seine Aufrufe an das internationale Proletariat zur Solidarität für uns, bekannt geworden ist. Das überbrachte Material der Internationale wurde von dem Gen. zum größten Teil übersetzt teilweise von

unserem Organ veröffentlicht. Es handelte sich um drei Nummern der theoretischen Zeitschrift, "Die vierte Internationale" die eine Zeit vom September 45 bis März 46 umfassten, sowie um die erste Nummer "Neuer Spartakus". Den Bericht den der Genosse über die Aussprache mit dem Vertreter der Internationale/sandte, wurde in einem Rundschreiben bekanntgegeben. Ebenso übergab der R.K.Genosse den Kurier der Internationale vier ihm bekannte Adressen von Genossen unserer Organisation, sowie einen Bericht über den Trotzkistenprozess im Jahre 1942 in Wien, mit den Daten der beiden hingerichteten Genossen. Dieser Bericht wurde in der internationalen Presse veröffentlicht.

Durch die Bekanntgabe der Adressen von unseren Genossen war es wie beabsichtigt ~~vor~~ möglich, dass die Internationale direkte Verbindung mit uns aufnehmen konnte, die für Ende April d.J. angekündigt ~~war~~ war. Soweit über das Zustandekommen der direkten Verbindungen mit der Internationale.

Zum Punkt 2. Unsere direkten Verbindungen mit der Internationale.
Anlage 2 Ende April d.J. kam es tatsächlich zu einem kurzen Besuch des Genossen O. einem Vertreter des I.S. In der stark zeitbeschränkten Aussprache mit ihm wurden die wichtigsten Fragen der Verbindungen, ihrer technischen Lösungen, Fragen der Organisation, der materiellen Unterstützung und der Solidarität, sowie der politischen Lage der Weltarbeiterklasse, die Lage der Internationale, unsere nationale Lage, besprochen. Die Aussprache hatte beiderseits informativen Charakter und beschränkte sich neben schon angeführten Punkten noch auf folgenden Fragen: Möglichkeit der gedruckten Legalisierung unserer Organisation, Herausgabe einer legalen oder illegalen Zeitung und der Frage der Berufsrevolutionäre. Es wurden und von Genosse O. die weitgehendsten materiellen Zusicherungen von Seiten der Internationale zur Lösung dieser Frage vertraglich gesichert, wenn sie an Mangel von materiellen Kraften scheitern sollten.

sollten. Nach Darstellung unsererer Lage erkannte Genosse O. dass die Verwirklichung dieser Fragen nicht so sehr materielle, sondern hauptsächlich politische Fragen wie der Presse, Organisationsfreiheit usw., die uns von den Besatzungstruppen in keiner Weise gewahrt sind, liegen.

Einen wesentlichen Teil der Aussprache wurde dem Wunsche der Internationale, der Vereinigung der beiden damals bestandenen Organisationen, der K.L.B. und dem K.B z.B.d.A. gewidmet. Dem Wunsche des Genossen O. mit Genossen des K.B. in Verbindung treten zu können wurde ~~von unserer Seite~~ unterstützt und ermöglicht.

Dem Wunsche der Internationale entsprechend fanden die ersten Anknüpfungsversuche mit den Genossen des K.B. wie allgemein bekannt ist statt, die aber bis zum zweiten Besuch ~~maxim~~ ~~maxim~~ eines Vertreters des I.S. der für Ende Juni Anfang Juli angekündigt wurde, keine wesentliche Erfolge zeitigten.

Mit einer Verspätung von einem Monat, traf der zweite Besuch des Vertreters von I.S. Gen. T. ein. Gegenüber des ersten Besuches war der zweite dadurch gekennzeichnet, dass er sich für eine Zeit von über sechs Tagen erstreckte, daher die Möglichkeit einer gründlicheren Aussprache bot.

Auf weit breiterer Basis wurden die Fragen wie mit Gen. O. besprochen, im wesentlichen konzentrierte sich Gen. T. auf die Frage der Vereinigung zwischen K.L.B. und K.B. Wesentlich wichtig erscheint es mir hier festzustellen, dass weder Gen. O. bei der ersten Aussprache, noch Gen. T. bei der zweiten Aussprache das Wesen und den Inhalten der "Kombinierten Kriegstaktik" kannten und dass sie diese nach Darstellung von uns als prinzipielle Abweichungen, die zum Sozialpatriotismus führten könnte, bezeichneten.

Dennoch wurde die Vereinigung des K.L.B. mit dem K.B. vom Gen. T. forciert und wie aus dem Organisationsbericht bekannt aus dem Anhänger des am 6.

6. August d.J. abgeschlossenen Einigungsprotokoll vollzogen.

Einen grösseren Rahmen der Aussprache mit Gen. T. nahm sein Bericht über die Entwicklung der Internationale, von ihrer Gründung im Jahre 1938, besonder während dem Kriegsjahren ein. Dieser Bericht zeigt uns anschaulich die grossen Schwierigkeiten unserer Gen. in den sogenannten "Demokratischen" Staaten, die alles daran setzen den sogenannten "faschistischen" Staaten in der Verfolgung der Klassenbewussten, revolutionären Arbeiter, den Angehörigen der 4. Internationale nachzueifern.

Anlage 3

Verfolgt und gehetzt von der mit dem Tode kämpfenden kapitalistischen, imperialistischen Furie war es unseren Gen. der Internationale kaum möglich, die internationalen Verbindungen während des Krieges aufrechtzuerhalten. Die letzte internationale Diskussion fand Ende '39 Anfangs '40 statt die ¹⁹ hauptsächlich die durch den Hitler - Stalin Pakt eingetretene Krise in der amerikanischen Sektion, die zu einer Spaltung in dieser, beschränkte. Die aus diesem Anlass im Mai ¹⁹⁴⁰ stattgefundene Extraordentliche Konferenz der Internationale an der sich die Sektionen der U.S.A., Belgien, Deutschland, China, Spanien, Kuba, Australien und Kanada beteiligten, war die letzte der Kriegsjahre.

Bald nach dieser Konferenz die mit dem Ausschluss der Shachtmanngruppe endete, wurde Trotzky ermordet und durch die Ausweitung des Krieges die Internationale auf die amerikanische Sektion beschränkt.

In dem "demokratischen" Amerika wurde '41 ein grosser Trotzkistenprozess aufgezogen, von den 29 angeklagten Gen. wurden 18 zu langeren Gefängnisstrafen verurteilt. Ebenso fand in England '44, aber auch in der Schweiz '41 Trotzkistenprozesse statt, die mit langeren Verurteilungen unserer Gen. endeten. Wie schon gesagt die "Demokraten" standen diesbezüglich ihren "faschistischen" Kollegen in keiner Weise nach.

Nach Beendigung des Krieges musste die Internationale

neu formiert werden und es ist begreiflich, dass unsere Gen.
der Internationale grosse Schwierigkeiten dabei zu überwinden
hatten. Es ist gerade für uns, die solche Schwierigkeiten ken-
nen begreiflich, dass man nicht von heute auf morgen eine Orga-
nisat^{ion} wie die Internationale aufbauen kann, dass die Inter-
nationale daher gewissenaturliche Schwachen wie sie sich noch
Organisatorisch und politisch zeigen, aufweist. Die Konzentra-
tion aller revolutionären Kraft^e werden aber diese zu überwinden
verstehen,

^{drs} über
^{im Vierf. 01/46} ~~Ein~~ Ueberblick d^{er} Sktionen der Internationale die uns
Gen. T. gab, sieht folgend aus: In U.S.A. , England, Frankreich,
Belgien, Holland, Dänemark, Spanien, Schweiz, China, Indochina,
Indonesien, Mexiko, Kuba, Chile, Argentinien, Peru, Australien,
Ägypten, Kanada, Griechenland, Italien gibt es mehr oder weni-
ger stark entwickelten Gruppen. Die politisch aktivsten und
organisatorisch starksten sind: die französische (deren tätig-
keit wie allgemein bekannt wir besonders verfolgen) sowie die
~~americana~~ englische, holländische, kanadische, indonesische Sktionen.

Sehr bedauerlich ist, dass von Deutschland und der S.U. keine
besondere Nachricht einer Bewegung vorkiegt.

Neben den angeführten Fragen die mit den Gen. T. besprochen
wurden, hatten noch die Fragen der Legalisierung unserer Orga-
nisation unsere Presse, die Frage der Berufrevolutionäre so
wie der Ausbau der Verbindungen mit der Internationale eine
größere Bedeutung. Wie wir alle wissen, können die Fragen der
Legalisierung unserer Organisation sowie der Presse aus den
allgemeinbekannten Gründen der Besatzung für uns heute eben
sowenig erwogen werden, wie im Fühjahr diese Jahres, obwohl
unsere ganzen Anstrengungen sich auch in Zukunft diesen Fra-
gen widmen werden müssen. Einige Versuche deren Resultate

noch abzuwarten sind, getarnte Hilfsorganisationen zu schaffen die uns wenigstens Erleichterungen rein technischer Natur wie Reisen ins Auslande u.dgl.m. bringen könnten, wurden unternommen.

In der Frage der Berufsrevolutionare wurden die materielle Zusicherung von Gen. T. gegeben, in Perioden von zwei Monaten uns den Betrag für die Freihaltung zweier Gen. zu überweisen, und wie aus Kasse und Organisationbericht ersichtlich, auch ein gehalten. Leider war es uns bis heute nicht möglich, wie aus Organisationsbericht ebenso ersichtlich, diese Frage praktisch zu verwirklichen.

Ebenso ist es uns bis heute noch nicht gelungen die Verbindung zur Internationale von unserer Seite her positiv zu gestalten, obwohl auch in dieser Richtung - ich verweise auf den glückten Versuch eines Gen. wenn auch nur für ein paar Stunden in die Schweiz zu gelangen und mit den Schweizer Gen. zu sprechen, - etwas unternommen wurde.

So zeigt sich, dass auch in bezug dieser beiden Fragen eine Anspannung aller unserer Kräfte von Nöten sein wird, um

1. Die Frage der Berufsrevolutionare
2. Der Azegestaltung der Verbindung zu Internationale damit nicht alle Lasten der Verbindung auf die Genossen der Internationale beschränkt bleiben, entscheidendes zu leisten, damit auch diese Probleme von uns aus gelöst werden.

Wichtig erscheint mir noch darauf hinzuweisen, dass unserem Ansuchen um Anerkennung als Sektion, wie dies im Einigungsprotokoll festgelegt wurde und das Gen. T. übernahm dem I.S. und dem I.E.C. zu übermitteln, Anfangs Oktober durch den Besuch eines Gen. Der schweizer Sektion uns die erste positive Stellungnahme des I.S. durch einen Brief übermittelt wurde. In diesen Brief heisst

es: Anlage II zitieren!

Unsere Antwort auf diesen wichtigen Brief, dessen Inhalt unsere Organisation vor neuen Aufgaben, wie standiger Mitarbeit eines Gen. im I.S., sowie das deutsche Proletariat im I.E.C. durch uns zu vertreten, geschah in voller Würdigung dieser Aufgaben, sowie der noch zur Lösung stehenden reinen technischen Fragen wie sie ~~hier~~ durch Pass und Reise gestellt sind. Sie lautete:

An l a g e III. Punkt 2/3/4/9 z i t i e r e n !

Zu dem Besuch des schweizer Gen. ware noch folgendes zu sagen. Gen Sch. kam im offiziellen Auftrage der Internationale und es wurden mit ihm auch alle wichtigen Fragen, wie ~~zum~~ mit den Gen. O. und T. besprochen. Leider sind positive Ergebnisse bis jetzt noch nicht eingetreten, bis auf eine Materialsendung durch einen Schweizer Kurier und den schon erwähnten Versuch der Schaffung einer Tarnorganisation, die mit Hilfe der Schweizer Gen. gebildet werden soll.

Neben diesen offiziellen Besuchen von Vertretern der Internationale, sei noch ~~hier~~ der Kurierdienst der Internationale zu erwähnen. Während der Zeit vom April d.J. bis heute sind vier Besuche von Kurieren zu verzeichnen, die hauptsächlich dem Post und Materialaustausch dienten.

Zum Punkt 5. Materialaustausch:

Es würde den Rahmen meiner Aufgabe überschreiten, würde ich den Materialaustausch detailliert anführen. Es genügt darauf hinzuweisen, dass der Materialaustausch im grossen und ganzen zur Zufriedenheit beiderseitigen ~~Exfiltrierung~~ funktioniert und, dass eventuell aufgetretene Mängel nur durch die Schwierigkeiten der Verbindungen bedingt sind. Alle unsere Publikationen seit April 45 sowie eine Reihe alterer Publikationen wurden dem I.S. übermittelt und es werden alle Anstrengungen gemacht, eine Abschrift unseres gesamten Archives mit der Zeit zu übermitteln. Ebenso sind die

gründlegensten Dokumenten und Publikationen der Internationale uns zugegangen, die teilweise wie aus Pressebericht ersichtlich war, in unserer Presse, oder Sonderschriften veröffentlicht wurden. Leider macht sich ein starker Mangel bei den Schriften der Internationale bemerkbar, der derzeit für uns Grund der beruflichen Struktur der Mitglieder unserer Organisation nicht überbrückt werden kann. Dieser Mangel ist, dass die internationa len Dokumente, Publikationen nicht auch in deutscher, sondern nur in englischer, französischer Sprache erscheinen.

Ich appelliere daher bei dieser Gelegenheit an das I.S. und I.E.C., nach Möglichkeit diesen Mangel abzuschaffen, die Dokumente und Publikationen der Internationale auch in deutscher Sprache veröffentlicht werden. Ich tue dies in der Voraussetzung, dass ich die Zustimmung der Konferenz dazu habe.

Somit Genossen und Genossinnen, wäre ich am Ende des ersten Teiles meiner Aufgabe, des organisatorischen technischen Berichtes angelangt und gehe über zu dem politischen Teil meines Referates.

II.

Zum politischen Teil meines Referates liegt eine Resolution vor, die euch allen bekannt ist. Es obliegt mir vor allem diese Resolution zu begründen und über die verschiedenen Fragen zu sprechen, wie sie z.B durch die beiden Anträge der Genossen B.G. H. und K. aufscheinen. Aber neben diesen ~~mindest~~ ist es notwendig die Aufmerksamkeit von euch Gen. und Genossinnen noch auf verschiedene Fragen zu lenken, die leider noch keine abgeschlossene Diskussion in unseren eigenen Reihen aufweisen, die aber einer unbedingten Klarheit in der nächsten Zeit zugeführt werden müssen. Es sind dies die Fragen der Uebergangslosungen, besonders die Lösung der "Arbeiter und Bauerregierung" und das Verhalten der P.C.I. zum "Referendum in Frankreich, denn diese Fra

gen können nicht nur für uns in der nächsten Zeit, sondern bei einem Aufstieg der revolutionären Kurve auch in Deutschland aktuelle Bedeutung auf der ganzen Welt erlangen.

Doch zuerst zur Begründung der vorgelegten Resolution. Die Einleitung der Resolution gipfelt in der Erkenntnis, dass der Kampf des Weltproletariates zum Sturze seiner Unterdrücker dem Weltimperialismus und seiner Helfer, der Stalinbürokratie und S.P. ohne dem fortgeschrittensten Proletariat, dem deutschen + unmöglich sei. Gerade das deutsche Proletariat Proletariat, das durch seine Vergangenheit, seiner elanvollen Kampfen gegen den Kapitalismus, beispielgebend dem Weltproletariat vorangegangen ist, dass Grund seiner Erfahrungen in den letzten Jahren mit dem faschistischen Terror seiner eigenen Bourg. zwangsläufig zu der Erkenntnis gelangt ist, dass nur die proletarische Diktatur der einzige Ausweg aus dem kapitalistischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kolissionen sei, könnte auch heute dem Weltproletariat ~~nicht~~ beispielgebend vorangehen. Dazu ist es aber unbedingt Notwendig, dass dem deutschen Proletariat nicht nur seine revolutionäre Klassenführung geschaffen wird, sowie auch, dass es von den Fesseln der imperialistischen, ^{und} stalinbürokratischen Ausplündierung und Besetzung befreit wird.

Auf das deutsche Proletariat fällt ein grosser Teil des Schwer gewichtes im Kampfe für die revolutionäre Befreiung des Weltproletariates. Darum muss auch das Weltproletariat, besonders sein bewussterer Teil, die 4. Internationale mit entscheidender Kraft für die elementarsten Voraussetzungen dieses Kampfes das deutschen Proletariates alles einsetzen. Kann das deutsche Proletariat aufgerichtet werden, von seinen derzeitigen Fesseln befreit werden, dann wird es an der Spitze des Weltproletariates die proletarische Revolution zu Siege führen. In diesem Sinne ist dieser Teil der Resolution zu verstehen.

Der weitere Teil der Resolution beschäftigt sich mit den Fragen
noch
der S.U. ob Arbeiterstaat, wenn auch schwerst entarteter Arbei-
terstaat, oder "Staatskapitalistischer" eventuell neuer Gesell-
schafts Typus. Da in unseren Reihen während des Krieges, aber
auch durch die "Kombinierte Kriegstaktik" diese Frage eingehend
diskutiert wurde, ~~xxxxx~~ und die S.U. eindeutig als Arbeiterstaat
anerkannt wird, beschränke ich mich nur auf das Wichtigste.

Die Fehler die diese Genossen begehen, in dem sie die S.U.
als Arbeiterstaat negieren sind offensichtlich. Bei einer richti-
gen Analyse der Eigentumsverhältnissen und Produktionsweise in der
S.U. müssten sie zur Erkenntnis gelangen, dass einzig und allein
nur diese Ausschlaggebend für die Charakterisierung der Klassen-
natur der S.U. sein können. Das tun sie aber nicht, so weit wie
wir hier diese Diskussion verfolgen konnten. Sie gehen rein von
den subjektiven Einschätzungen, Empfindungen aus.

Unstreitbar sind die Auswirkungen der Stalinschen Rsub und
Unterdrückungspolitik, die wir am eigenen Laibe verspüren, ^{so,} ~~xxxx~~
dass ~~xxxxx~~ man leicht in den Fehler dieser Genossen verfallen könnte.
Doch dies würde bedeuten unmarxistisch, unleninistisch zu handeln
würde bedeuten, von politischen Auswirkungen auf ökonomische Grun-
dlagen rückzuschliessen.

Nehmen wir nur kurz zu der Behauptung, es handele sich bei der
S.U. um eine imperialistische Raubpolitik Stellung, so wird die
Unhaltbarkeit des gesamten Fragenkomplexes offensichtlich. Denn,
das Wesen des Imperialismus, seines Expansionsismus und Raubpoli-
tik, liegen in dem für ihn unlosbaren Widerspruch seiner Produk-
tionsweise und der entwickelten Produktivkraften. Der nationale
Rahmen der Produktionsweise wird den Produktivkraften zu eng,
drangen nach deren Sprengung. Neben dieser Erscheinung tritt als
noch wesentliche die Rolle der Finanzelitarchie in den Vordergrund
und der Kampf dieser um den Kapitalmarkt, den Kapitalexport,
der Beherrschung des Weltmarktes. Deder Kolission der Imperiali-

sten aber geht eine Politik voraus, die zu diesen Zusammenstößen drängt, führt, ~~zum~~ die imperialistische Politik.

Wie stehen diese Dinge nun in der S.U.? Entspringt die Stalinische Raub und Unterdrückungspolitik aus dem Widerspruch der Produktionsweise mit den Produktivkräften? Ist der nationale Rahmen den russischen Produktivkräften zu eng geworden? Entspringt sie einer Politik der Finanzoligarchie, dem Kampf um Kapitalexport, dem Kapitalmarkt?

Nur die positive Lösung dieser Fragen könnte die Berechtigung aufscheinen lassen die Wandlung des Arbeiterstaates in einen ~~st~~ Kapitalistischen, Staatskapitalistischen u.dgl. zu begründen. Alles andere ist Abkehr von der Marxistischen materialistischen Denkmethode, führt zu einem Chaos.

Diese internationale „Linksstromung“ erscheint uns aber noch des egen besonders gefährlich, weil sie gerade in dem Augenblick wo sich die Allimperialistische Front gegen die S.U. formiert, S.P. und Gewerkschaftsspitzen ebenfalls für einen Kreuzzug gegen die S.U. und nicht gegen die verbrecherische Stalinbürokratie sich formieren, beginnt anzuwachsen. Sie hatte zwangsläufig bei einer Weiterentwicklung und bei dem Ausbruch des Konfliktes zwischen Imperialisten und S.U. zurfolge, dass sie die Massen nicht revolutionieren, sondern ~~parallelieren~~ wurde. Deshalb unsere Forderung an die Internationale diese Tendenz entschiedenst ~~durch~~ richtige Politik entgegenzutreten und unsere Bereitschaft unsere Kräfte dafür zu Verfügung zu stellen.

Zur Begründung der weiteren Punkte in der Resolution scheint es nicht notwendig zu sein weiter einzugehen, den die Angeführten Argumente können nicht viel mehr erhartet werden. Ich bin der Meinung das die Frage Der Selbstständigkeit der Klassenpartei, Klassenorganisation, die schon seit etliche Jahren bei uns eine Frage der Selbstverständlichkeit geworden ist für uns alle klar scheint

Ebenso ist es mit der Bezeichnung der beiden Verratsparteien als Arbeiterparteien. Ich hoffe diesbezüglich, dass unsere Genossen und Genossinnen auch hier die Richtigkeit der Bezeichnung der beiden Verratsparteien wie sie seit jeh von uns gebraucht wird, sowie deren Begründung durch ihre Klassenfremde Politik nichts hizuzusetzen haben werden. Hoffen wir nur das eine, dass durch unsere Stellungnahme zu diesen Fragen die Diskussion innerhalb der Internationale eine der ~~Resolutien~~ entsprechende Klarung jedenfalls finden wird. Wir werden in dieser Richtung unsere bestes tun.

~~Die xx Begründung der x Konkurrenz~~

Nun zu den anderen Fragen, zuerst zu den beiden euch schon bekannten Anträgen. Diese beiden Antragen mit folgenden Inhalt

Anlage IV zitiieren

ich ~~habe~~ ziehe den Punkt e zu a und b hinzu, haben den ~~minnen~~ Nachteil, das aus ihnen nicht hervorgeht von wo diese Lösungen entstammen, Was internationalen Dokumenten, oder aus einem persönlichen, sagen wir privaten Archive. Wohl scheinen in der Nummer 3 des "Neuen Spartakus" einige der im Antrage genannten Lösungen auf, wie "Proletarische demokratische Revolution", "Herrschaft der proletarischen Demokratie", "freiem, förderativ, proletarisch-demokratischen Sowjet-Europa", "proletarisch Welt demokratischen Sowjetbund" doch diese Nummer ist uns leider nur in einem Exemplar von der Internationale zugegangen, sodass nicht angenommen werden kann, dass ~~diese~~ Lösungen der Antragsteller von dort entnommen sind.

Im bezug des gestellten Antrages bin ich der Meinung, dass die Antragsteller sich hauptsächlichst 1. gegen die fort gesetzte Beifügung von "demokratisch" 2. gegen die Fülle von gleichen Lösungen, die im wesentlichen immer eines und das selbe Ausdrücken, wenden. Es ist sicherlich richtig, dass Lösungen nur der Masse verständlich werden, wenn man sie dauernd und be-

harrlicherklärt, erläutert. Die Maden würden die Lösungen durch die Beifügung "demokratisch" ohner einer entscheidender und beharrlicher Erklärung genau so wenig verstehen, als die wie sie die Antragsteller in ihrer Urform verwendet wünschen.

Doch eines ist bei der Begründung des Antrages sicher nicht richtig, dass die angeführten Lösungen deshalb kleinbürgerlich sind illusionistisch und deshalb zu verwerfen wären. Die Form und Art dieser Lösungen haben wohl keinen besonderen Wert gegen über derer in ihrer Urform, doch ~~hatten~~ sie gewisse geschichtliche Wahrheiten in ihnen, den es kann sicher niemand bestreiten, dass ~~Die~~ proletarische Diktatur eine weit entwickelte, besser gesagt, die weit möglichste Demokratie darstellt die es überhaupt gibt, usw.

Das Eintreten für die Verwendung dieser Lösungen in ihrer Ursprungsform, kann daher nur den einen Zweck haben, weil jede Erweiterung durch die Beifügung "demokratisch" noch die verschiedenen Variationen gleicher Lösungen, diese der Kasse begreiflicher und geschmackvoller gestalten würden. Aus diesen Gründen wäre eine Empfehlung, die Lösungen in ihrer Urform und ohne der verschiedenen Variationen die letztenändes immer auf zu verwenden das Gleiche hinauskommen, begründender, richtiger, als dies die Beiden Anträge tun.

In diesem Sinne würde ich euch Genosßen und Genossinnen ^{anwenden} die Behandlung dieser beiden Anträge empfehlen.

Eine weitere wichtige Frage, die aber noch nicht genugend studiert und in ihrer Uebersetzung überprüft werden konnte, ist die Lösung der "Arbeiter und Bauernregierung" die als Uebergangslosung im Uebergangsprogramm der Internationale, dem Manifest und der Resolution des Konkresses 46 als solche aufscheint. Wenn hier gesagt wird, diese Frage wurde noch nicht genugend geprüft, so nur deswegen, weil ein entscheidender Teil

des internationalen Material erst vor kurzem/ und wie schoneinmal
nur erwähnt in französischer oder englischer Sprache verfasst ist
und die Uebersetzungen anstrengende und zeitraubende Arbeit be-
deuten.

Wenn ich aber zu dieser Frage trotzdem Stellung nehme, so
wir sind
deshwegen weil ~~xxx~~ der Meinung ~~him~~, dass in dieser Frage eine
internationale Diskussion notwendig sein wird und, dass eine
solche von unserer Seite gestellt werden wird. Der Anlass dazu
wird durch die unserer Meinung nach sonderbare Auslegung dieser
Lösung durch die P.C.I. gegeben, die auf ihren Kongress d.J.
in der Verheitsresolution dazu folgend Stellung nimmt:

" Unsere Lösung "Regierung der SPF -KPF u. Gewerkschaften"
welche durch den II. Kongress formuliert wurde, muss aufgegeben
werden. Eine solche Regierung konnte nur mit Hilfe eines mächtigen
Druckes der Arbeiterklasse ~~mit~~ ⁱⁿ den Strassen und Fabriken
errichtet werden. Dies~~h~~ wurde also eine "Arbeiter und Bauern
regierung" gestützt auf die in den Komitees organisierten und
bewaffneten Massen sein. Die Notwendigkeit von dieser Form der
Diktatur des Proletariates muss in der Propaganda geduldig er-
klärt werden.... usw." (Uebersetzt aus dem französischen)

Wenn die Uebersetzung keinen sinnstörenden Fehler beinhaltet
so ist es offensichtlich, dass eine "Arbeiter und Bauernregierung"
die sich noch teilweise - die Voraussetzung wäre wiauch richtig
angeführt die Doppelherrschaft - auf dem bürgerlichen Staate
stutzt, niemals eine Form der Proletarischen Diktatur. Weiters
Kann man den Eindruck gewinnen, das die Lösung "Kapitalisten
freie Regierung" also eine Regierung der Kleinbürgerlichen Par-
teien mit der Bedeutung der Lösung "Arbeiter und Bauernregierung"
gleichgesetzt wird. Dieser Eindruck wird durch die Stellungsnahme
der Internationale in der Resolution unter dem Abschnitt
Sozialistisch - Kommunistische Regierung, 2 Absatz der aus dem
Uebergangsprogramm entstammt, stark unterstrichen. Dort heisst

es: "Auf Grund der noch unsicherer politischen Situation der Bourg und den Krafteverhältnis zwischen ihr und den Parteien die sich auf die Arbeiter stützen, erscheint anderseits die Lösung der "Arbeiter und Bauernregierung" konkretisiert in der systematisch propagierten Formel: "Sozialistisch-Kommunistische Regierung"! Brecht mit der Bourgeoisie. Uebernehmt die Macht, die ganze Macht als eine politische Notwendigkeit von grösster Bedeutung und sie stellt "eine ausserordentliches wichtiges Werkzeug dar, um den verraterischen Charakter der beiden Parteien und Organisationen der II. u. Ex III. Internationale, sowie der Amsterdamer Internationale zu entlarven". Weiters wird dort im gleichen Abschnitt gesagt: "Bei Lösung "Arbeiter und Bauernregierung" wird von uns nur in dem Sinne angewandt, den sie 1917 im Munde der Bolschewiki hatte.....dsw."

Wie bekannt, hat es nur eine Periode in Russland gegeben, wo die Forderung "Brecht mit der Bourg. Uebernehmt die Macht, die ganze Macht" die in der Lösung "Alle Macht den Raten" gipfelten und zwar in den Juni Tagen 1917, wo die Voraussetzungen einer tatsächlichen Doppelherrschaft bestanden, wo auf Grund der Macht der Raten, obwohl unter der Führung der Menschewiki und Sozialrevolutionären gestanden, die Bourg. ihren Machtapparat noch nicht festigen konnte. Damals wäre ein friedlicher Uebergang vom Zustande der Doppelherrschaft zur Macht des Proletariates möglich gewesen. Damals hatte man eine solche Regierung der Menschewiki und Sozialrevolutionäre unter der Kontrolle der Rate (eine solche Kontrolle ist unabdingte Voraussetzung) als eine Regierung der Arbeiter und Bauern bezeichnen können., doch man tat es nicht. Die zweite, aber niecht praktische zur Durchführung galangte Lösung einer "Kapitalistienfreie Regierung" wurde Anfangs September von Lenin erwogen, wie sie in bezug seiner vorgeschlagenen Taktik einer Loyalen Opposition einer s

Somit viel ich kurz zusammenfassen, was uns als ein Widerspruch bei der Aufstellung der Losung "Arbeiter und Bauernregierung" erscheint. Diese Losung kann 1. nicht identisch sein mit der der "Kapitalistenfrei Regierung" "Regierung der Sp. Kp. Gewerkschaft" den eine solche existiert z. B. in England die sich aber aussers kapitalistisch, imperialistisch zeigt, 2. Selbst eine "Arbeiter und Bauernregierung" wie sie unter dem Druck der Massen und unter der Kontrolle der Rate (die noch unter kleibürgerlicher Führung stehen) kann niemals als eine Form der proletarischen Diktatur bezeichnet werden. Zu 1. sei noch gesagt, dass eine solche Regierung ohne einen entscheidenden Druck der Massen entstehen kann, daher auch nicht die Koalition mit der Bourg. brechen wird oder gar offen sie verschleiert/Aufrecht erhalten wird.

leicht
Anstelle der ~~Massen~~ die Massen irreführenden Lösung Arbeiter und
Bauernregierung" die sehr leicht mit der "Regierung der Arbeit
und armen Bauern" die eine Gleichstellung mit der Lösung
"Proletarische Diktatur" be deutet, verwechselt werden konnte
würdeh wir als Zusatzt zur Lösung "Kapitalistenfrei Regierung"
die unter den Druck der Massen ~~massen~~ und Kontrolle der Räte
entsteht, die Lösung beifugen, B Brecht mit der Boerg. nehm
alle Macht" "Alle Macht den Räten" und so verwenden.

Doch wie schon gesagt, beim Studium des Materials der Internationale, besonders der Kräfteverhältnisse in Frankreich und der Taktik der P.CI. beim Referendum und Wahlen wo sie die Lösung der "Arbeiter und Bauernregierung" verwendeten, können noch neue Aspekte aufscheinen, daher kann diese Frage in ihrer derzeitigen Ankündigung einer Behandlung nur eine Diskussion über sie sein.

Aehnlich stehen die Dinge "uber die Taktik der P.C.I. zum Referendum im Mai und Oktober d. J. die in unseren Reihen schon

diskutiert wurde, aber noch zu keinen Abschluss gelangt ist. In unseren Reihen werden die beiden Standpunkte vertreten, wo der eine sich gegen das Ja Stimmen beim Oktoberreferendum ausspricht und der andere, der so weit wie bis heite ersichtlich in keiner Sektion der Internationale vertreten wird, sich für das Ja Stimmen beim Oktoberreferendum ausspricht. Dies ist jedoch zu unterstreichen dass beide Standpunkte diese Frage als nur eine taktische betrachten dass das Ja oder Nein Stimmen keinesfalls bedeuten würde, (selbstverständlich nur bei der Voraussetzung einer richtigen revolutionären Politik) einerseits die bürgerliche Verfassung in Bezug der Sicherung der Bürgerlichen Interessen anzuerkennen, dafür einzutreten, andererseits die Möglichkeiten des Teiles der bürgerlichen Verfassung der nur unter den Druck der Massen entstehen kann, den günstigeren Kampfboden des Proletariates abzu lehnen. Die Differenz zwischen den beiden Meinungen innerhalb unserer Organisation beschränkt sich daher nur auf das richtige Einschätzen der Kräfteverhältnisse und den daraus entspringenden Taktischen Notwendigkeiten. Also es wird diese Frage ^{an} keinesfalls prinzipiell herangegangen, den es wird von uns ^{maxx} jeden/klar sein, dass 1. Dem Unterschied zwischen einer Monarchistischen, oder faschistischen Verfassung gegenüber einer demokratischen des Bürgertums im bezug des schlechteren und besseren Kampfbodens des Proletariates unbedingt ausgenutzt werden muss. 2. dass daher weder in der einen noch der anderen Verfassung des Bürgertums der Teil, der ausschliesslich der Herrschaft des Bürgertums dient, verteidigt oder erkämpft wird sondern nur der, der den Bedürfnissen und Bedingungen zur Ausweitung und Sicherung des Kampf um die Massen, um die Macht der Arbeiterklasse als Voraussetzung dazu entspricht. Dies wird und muss einen jeden von uns klar sein, denn wir kämpfen gegen die faschistische für eine demokratische und verteidigen die demokratische gegen die faschistische Verfassung ohne die bürgerliche Verfassung anzuerkennen.

Für deren Sturz und Ersetzung durch die proletarische Räteverfassung
wir Kampfen.

So geht es bei uns nur um die richtige Einschätzung der Kräfteverhältnisse, wo der eine Teil die Meinung vertritt, dass trotz der Verschlechterung der Verfassung gegenüber den provisorischen Verhältnissen, der Verschiebungen der Klassenkrafte wie sie durch den Wahlen und Abstimmungen bei den Referendums aufschein, keine Gefahr der Offensive der Bourg. vorliegt, dass nach wie vor ein Gleichgewicht herrscht, während der andere Teil der Meinung ist dass gerade Verfassung und Abstimmungsergebnisse eine Verschiebung besonders der Mittelmassen auf die Seite der Bourg. signalisieren dadurch den Beginn einer Offensive der Bourg. veranschauen.

Aus diesen Beiden Einschätzungen heraus entspringt das Ja oder Nein respektive das Stimmenenthaltung, um die Massen einerseits gegen die beginnente Offensive der Bourg. zu mobilisieren für die Verteidigung des Kampfbodens aufzurufen, andererseits um die Massen revolutionär gegen die noch teilweise ~~unorganisierte~~ Bourg. zu deren Sturz zu führen. Also wir sehen nur eine Differenz so weit sie sich bis heute überblicken lässt die auf der richtigen Einschätzung der Lage in Frankreich basiert.

Anders scheinen die Dinge im I.E.C. und I.S. liegen, die in grossen Widersprüchen verwickelt diese Frage als eine Prinzipielle zu behandeln ~~würften~~. Nach gründlichem Studium der letzten Dokumente, besonders der Beschlüsse des I.E.C. werden wir zu diesen Fragen Stellung nehmen können, vielleicht, es ist nicht ausgeschlossen bringen diese Beschlüsse eine Einheitliche Meinung in unserer Organisation zu stande. En ~~Wieser~~ Richtung wäre eine Befruchtung sehr erfreulich.

Nun Gen. und Genossinnen komme ich zum Schlusse meines Referates, ~~damit~~ wie ich hoffe euch einen genügenden Ueberblick über die Lage der Internationale in organisatorischer und politischer Hinsicht gegeben hat, aber ebenso auch, die Aufgaben aufzeigte, die uns auf

diesem Gebiete erwachsen sind. Wollen wir die se Aufgaben lösen, so muss uns allen eindeutig klar sein, dass alle unsere Krafte in der Zukunft doppelt und dreifach angespannt werden müssen, dass wir Fragen zweitrangiger Natur schneller, entschiedener anpacken müssen, damit es uns gelingt den Anforderungen der Welt Arbeiterklasse, der Internationale an uns vollkommen gerecht zu werden. Wir sind nur ein Teil des internationalen Proletariates, die Internationale aber ist ~~ihm~~ die Partei des Weltproletariates. In ihr liegt die Zukunft der Weltarbeiterklasse, der Menschheit überhaupt. Die ~~besten~~ besten Krafte von uns müssen daher ihr gewidmet werden.

Ich ersuche euch Genossen und Genossinnen ~~zur Kenntnis~~ das Referat über die Internationale zur Kenntnis zu nehmen und der ~~zur~~ vorliegenden Resolution zu zustimmen.